



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de

kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

So ein Spielausfall kann auch seine schönen Seiten haben. Im Falle des ausgefallenen Spiels vom letzten Samstag insbesondere für zwei Gruppen: Die beim ursprünglich angesetzten Spieltag terminlich verhinderten und die Sportdatensammler, denen aufgefallen ist, dass die Heimspiele in dieser Saison im Allgemeinen und die Flutlichtspiele in Speziellen doch deutlich erfolgreicher bestritten wurden als die Auswärtsspiele. Ok, man kann nun wieder diskutieren ob das Spiel in Köln gegen Leverkusen zahlen- und stimmungsmäßig de facto nicht auch wieder ein Heimspiel gewesen wäre, aber lassen wir das. Eine dritte Gruppe nutzte die Chance sich mal wieder fusballtechnisch weiterzubilden und besuchte ein Spiel im Nachbarland. Einen Bericht darüber findet ihr wie gewohnt in der Rubrik UntErwegs.

Ansonsten nicht viel Neues in der Essener Fussballlandschaft. Das Thema Stadion ist zur Abwechslung mal wieder in allen Gazetten ganz weit oben, jeder mischt mal mit und pünktlich zum Wahlkampf im nächsten Jahr dürfte sich das ganze Thema noch weiter erhitzen. Neverending story. Bei aller wirtschaftlichen Notwendigkeit eines Neubaus ergibt sich aber gleichzeitig somit noch die Möglichkeit so viele Spiele wie möglich in unserem in die Jahre gekommenem, aber dafür umso lieber gewonnenem, Stadion zu erleben. Und ganz vielleicht gibt's ja die zwei Tribünenvariante, die nur einen Neubau der jetzigen Haupt- und einer neuen Westtribüne vorsieht. Schön wärs.

Rückblick:

RW Essen – Borussia Mönchengladbach II 3:1, Zuschauer 8.034 (Gäste 50)

Einer der wenigen positiven Dinge des Abstieges aus der 3. in die 4. Liga ist die Tatsache, dass wir sehr viel häufiger in den Genuss von Freitagabend-Flutlichtspielen kommen als in den Jahren zuvor.



Und so auch diesmal. Leider ging es nicht gegen einen renommierten Gegner, sondern mal wieder gegen eine dieser verhassten Zweitvertretungen. Gladbach II stellte sich an der Hafestraße vor. Gästefans waren nur vereinzelt zugegen. Etwas enttäuschend, da die Profimannschaft zur gleichen Zeit keine Begegnung auszutragen hatte. Aber mittlerweile ist man ja schon fast an einen leeren und stillen Gästeblock gewöhnt.

Die sportlichen Darbietungen unseres Teams waren zu Beginn mehr als mau. Schnell geriet man in Rückstand, was die Befürchtungen einer Niederlage und eines Flutlichtspiels mit mega schlechter Stimmung aufkommen ließ. Doch es sollte alles anders kommen.

Sportlich konnte der Rückstand mit leidenschaftlichem Engagement gedreht werden. Und auch auf den Rängen war mal wieder streckenweise richtige Hafestraße-Atmosphäre zu spüren. Nord und Ost arbeiteten oftmals sehr gut zusammen und harmonierten bestens, wodurch gleich die richtige Lautstärke erzeugt werden konnte. Der Mix aus alt und neu stimmte auch. Ein rundherum gelungener Abend für die RWE-Gemeinschaft. Darauf kann man aufbauen. Nach dem Spiel blieb die penetrante Forderung nach einer Humba aus. Scheinbar hat man unsere Gründe für die Ablehnung verstanden. Aber auch ohne Humba konnte man nach dem Spiel den Sieg gebührend feiern.

In dieser Verfassung auf dem Rasen und auf den Rängen kann es gerne weiter gehen – und das wieder an einem Freitag-Abend. Wenn das mal kein gutes Omen ist.

Viva la Zwote:

Rot Weiss Essen II - Westfalia Herne

Die Grundvoraussetzungen für einen lockeren Fussballnachmittag waren erfüllt: Bei gutem Wetter traf sich unser Haufen an unserem Lieblingsgrund, dem guten, alten GMS. Man sah in einige verkaterte Gesichter und ordnete sein mitgebrachtes Tifo-Material. Die "Zweite-Zaunfahne" sollte wieder etwas Frischluft abbekommen. Unter den 600 Besuchern des Spiels auch einiges aus Herne zu Gast. Während man auf der Haupttribüne einige Familien mit Herner Fanartikeln zu Gesicht bekam zogen es die meisten der Gäste doch eher vor den selbstverständlich durch einen Kamerawagen der Cops observierten Gästeblock zu bevölkern. 5 Zaunfahnen konnten auf Seiten der Strünkeder gezählt werden, wovon keine den Weg an den Zaun schaffte, da diese wie in unserem Gästeblock leider üblich an den Wellenbrechern hingen. Darunter auch die Fahne der Chaos Brigade, die wohl durch den ca. 15-köpfigen Pöbel der Marke Dorf-Ultra gestellt wurde.

Ab Spielbeginn war man sich auf der Gästeseite nicht zu fein diverse Lieder zum Besten zu geben. Alles unterstützt natürlich von einem Vorsänger mit Megaphon. Zehn Schwenkfahnen und ein Doppelhalter wurden ebenfalls zur Schau gestellt.

Nach wenigen gespielten Minuten war klar, dass die Chaos Brigade sich wohl ihr Liedgut von diversen Videoportalen im WorlWideWeb besorgt hatte, oder aber auf diversen Hoppingtours in Dortmund und GE hier und da mal das eine oder andere Lied dreist übernommen hat.



Sicherlich kann das Rad niemand neu erfinden, aber durch Kreativität zeichnete man sich auf Herer Seite nicht grade aus. Natürlich durfte der Klassiker "Rot Weiss Essen - Ficken und vergessen" nicht fehlen, welcher in meiner persönlichen Bestenliste kurz vor dem Transparent "Essen ist fertig" steht. Gut dass man sich wenigstens noch auf die Beständigkeit von langweiligen Pöbelgesängen verlassen kann.

Das Nächste auf was man sich mittlerweile in unserer Kurve verlassen kann, ist das vollkommen überzogene Auftreten der Staatsmacht. Da anscheinend einer der szenekundigen Beamten der Meinung ist Law & Order in Personalunion zu verkörpern und sich mal eben ein Hausverbot für alle Essener Sportstätten gegenüber einem der Unsrigen ausdachte, war für uns ganz klar dass man sich selbstverständlich solidarisiert und gemeinsam das Stadion verlässt. Also Klamotten gepackt, Fahnen abgenommen und raus. Soviel dazu. Immerhin wurde unser Abgang von einem "Fussballfans sind keine Verbrecher" des Gästeblockes gesanglich untermalt.

Wie im Nachhinein zu erfahren war, haben sich unsere Mannen in der Nachspielzeit das 0 - 1 noch eingefangen. Eine typische RWE-Situation also, welche man aber bisher eher von der Ersten Garnitur geboten bekam. Abstiegskampf!

UntErwegs:

Royal Standard de Liège – Royal Excelsior Mouscron 3:1 (Zuschauer 29.173)

Aufgrund der wetterungsbedingten Absage unseres Spiels in Köln gegen Leverkusen II entschloss man kurzfristig ein Spiel der belgischen Jupiler League zu besuchen. Um 14 Uhr trafen sich 11 Leute verteilt auf 3 Autos um die Reise ins Nachbarland anzutreten. Besucht werden sollte das Spiel Lüttich gegen Mouscron, also ein Spiel zweier im oberen Tabellendrittel stehender Mannschaften. Lüttich war vor dem Spiel Zweiter, Mouscron vierter.

Um pünktlich am Stadion zu sein und gegebenenfalls auch noch ein wenig Zeit auf dem Weihnachtsmarkt in Lüttich zu haben, entschloss man sich absichtlich für eine so frühe Abreise. Doch wie sich herausstellen sollte konnten unsere Pläne nicht ganz realisiert werden.

Das Navi führte uns quer durch die Eifel. Jeder wird sich ausmalen können wie die Fahrt bei den am Samstag vorherrschenden Witterungsbedingungen ausgesehen haben dürfte. Aber es muss uns ja auch im Vorfeld jemand darauf hinweisen, dass man quer durch die Eifel reisen muss um Lüttich zu erreichen.

Bis zur belgischen Grenze kamen wir ausgezeichnet durch – ohne Stau oder sonstige Vorkommnisse. Kurz hinter der Grenze ereilte uns jedoch ein Schneechaos, was ich in dieser Form viele Jahre – oder noch nie? Ich weiß es nicht – erlebt habe. Die Autobahn in Belgien war mit Schnee bedeckt und man fuhr wie auf Eiern. Zu allem Überfluss war ein Auto nicht mit Winterreifen ausgestattet, was die ganze Sache nicht einfacher machte. Positiver Nebeneffekt war jedoch, dass man das erste Mobfoto des Jahres im Schnee machen konnte.



Natürlich sollten damit die Probleme nicht beendet sein. Man verfuhr sich in Lüttich und suchte verzweifelt jemanden, der des Englischen mächtig ist.

Ein äußerst schwieriges Unterfangen wie sich herausstellen sollte. Anscheinend hat sich in Belgien ein gallisches Dörfchen formiert, das sich strikt gegen die Weltsprache Englisch zur Wehr setzt. Unser Französisch genügte leider auch nicht den Anforderungen sich selbst unter Zuhilfenahme von Händen und Füßen verständigen zu können. Irgendwann fand man dann doch jemanden, der uns die Adresse des Stadions angeben konnte. Unser Navi machte daraus dann eine fast einstündige Stadtrundfahrt, so dass man erst um 17:30 Uhr das Stade Maurice Dufrasne erreichte. Da das Spiel um 20 Uhr angepfiffen werden sollte, konnte man den Gang in die Innenstadt vergessen.

Erstes Ziel am Stadion war es sich Karten zu organisieren, da wir im Vorfeld nicht von einem ausverkauften Stadion ausgingen. Ein Irrglaube. An jedem Kassenhäuschen hingen Schilder mit der Aufschrift „Sold out“. Wer einen Schwarzmarkt vermutet wurde ebenfalls enttäuscht. Da auch hier kaum jemand des Englischen mächtig war, war es wiederum ein harter Kampf zu erfahren, dass vielleicht noch Karten im Gästebereich zu haben sind. Dieser öffnete jedoch erst um 19 Uhr.

Somit hatte man noch knapp anderthalb Stunden Zeit, das Stadiongelande zu erkunden, was angesichts von 11 nicht gerade unauffälligen Leuten eine eher unkluge Idee zu sein schien. Nach nur wenigen Metern hatte man einen netten Begleiter des Ultras Inferno neben sich, der hektisch nach seinem Handy fingerte und Verstärkung herbei rief. Diese kam jedoch glücklicherweise nicht.

Unsere Gruppe teilte sich anschließend ungeplant in zwei kleinere auf und wieder wurde man angesprochen und das sogar auf Englisch – man glaubt es kaum – und nach unserer Herkunft gefragt. Die Auskunft „Essen“ schien den Kollegen zu beruhigen und sogar hilfsbereit werden zu lassen. Wir schilderten ihm unsere Kartenproblematik und er versuchte sogar uns zu helfen, hatte jedoch ebenfalls keinen Erfolg. Er verwies nur auf das UI. Somit schickte man einen kleinen Trupp zu der Kneipe der Lütticher Ultras, um hier nach Karten zu fragen. Hier entwickelte sich eine nette Unterhaltung zwischen uns und den Lüttichern, wobei die erste Frage „Are you Nazi?“ auf unsere politische Gesinnung abzielte. Kein Wunder bei einer bestehenden freundschaftlichen Verbindung zwischen UI und USP (St. Pauli). Aufkleber und Seidenschals wurden getauscht bzw. verschenkt. Die Hools aus Lüttich beendeten dieses nette Beisammensein jedoch abrupt.

Das Stadionumfeld ist mit dem unsrigen überhaupt nicht zu vergleichen. Kneipen rund ums Stadion, laute Musik und Fressbuden in Hülle und Fülle. Ein ganz deutlicher Unterschied auch im Publikum: Kein Asi-Potential, keine Gesänge vor dem Spiel, kein Müll auf den Straßen. Eine ganz andere Mentalität als bei uns in Deutschland und vor allem in Essen.

Gott sei Dank konnten wir um 19 Uhr am Gästeblock doch noch Karten ergattern. Die Preise waren jedoch gesalzen: 20 Euro für eine Sitzplatzkarte. Stehplätze sind für Gästefans nicht vorgesehen. Unsere Plätze lagen direkt gegenüber der „Haupttribüne“ im zweiten Oberrang. Überraschungen erlebten wir jedoch auch beim Einlass. Bier und Würstchen durften nur vor dem Stadion konsumiert, aber nicht mit ins Stadion gebracht werden. Das sollte man sich mal in Essen wagen...



Zu unserer Erwartungshaltung: Aus Hopping-Touren in der jüngeren Vergangenheit - hier sei auf den Bericht der Hoppingtour nach Genk in unserer letzten Ausgabe verwiesen – erwartete uns heute mit dem UI die wohl beste Gruppierung in Belgien. Sportlich stellte man sich auch auf einen Leckerbissen ein. Doch auf allen Ebenen wurde man enttäuscht. Einzig das Stadion war ein Hingucker obwohl die Karten für den Zustand des Gästeblocks als übersteuert einzustufen sind.

Optisch hatte Lüttich lediglich ihre Zaunfahne sowie einige kleinere Schwenker sowie DH zu bieten, deren Qualität aber in Deutschland nicht mal im unteren Mittelfeld anzusiedeln wäre. Eine kleinere Choreo wurde auf unserer Tribüne gezeigt, die wir aber nicht in Gänze sehen konnten. Stimmungstechnisch war Lüttich auch eher beschränkt auf einige wenige Lieder. In den ersten 10 Minuten wurde ein Lied gleich viermal zum Besten gegeben. Es gibt zwei Stimmungsböcke, die sich räumlich gegenüberstehen, so dass nur wenig gemeinsamer Support dieser Gruppen zu hören war. Lediglich ein Wechselgesang wusste zu überzeugen. Es wäre interessant zu wissen, ob es auch in Lütticher Fanforen seitenweise Stimmungsdiskussionen gibt, so wie sie von vielen Leuten bei uns im RWE-Forum betrieben werden. Also auch supporttechnisch insgesamt eher mau. Mouscron konnte das alles jedoch noch unterbieten. Eine kleine Gruppe von maximal 15 Personen versuchte verzweifelt durch einfallslose und wenig abwechslungsreiche Gesänge den gut gefüllten Gästeblock zu animieren. Doch hier saßen größtenteils nur Konsumenten, die still dem sportlichen Treiben auf dem Rasen folgen wollten. Da soll noch einmal jemand über unsere Szene, unserer Nord-Ost-Problematik und unsere Stimmung schimpfen. Das ist in Essen Jammern auf hohem Niveau.

Lüttich zeigte während des Spieles 2 Spruchbänder, wovon wir ob unserer nicht vorhandenen Französischkenntnisse nur eines verstehen konnten. „Santos libre“ wurde nicht nur vom Heimblock gefordert, sondern auch von den wenigen Gästefans proklamiert. Santos ist Vorsänger des Commando Ultra 84 (Marseille) und sitzt seit dem Europapokalspiel gegen Atletico Madrid (01.10.08) in Untersuchungshaft. Ihm wird vorgeworfen die Ausschreitungen im Calderon mit angezettelt und Sitze auf Polizisten geworfen zu haben.

Die Belgier an sich scheinen ohnehin ein völlig tiefenentspanntes Völkchen zu sein. Nach einem völlig unberechtigten Platzverweis in der ersten Viertelstunden und vielen weiteren Fehlentscheidungen des Schiedsrichters sowie Schlechtleistungen der Mannschaft war keinerlei Emotion zu sehen. Keine Aufregung, kein Hass, kein Nichts. Auch keine Pöbeleien zwischen beiden Fangruppierungen. In Essen wäre das undenkbar gewesen. Sportlich bewegten sich beide Teams dann doch auf Essen-Niveau. Mouscron feuerte ein Fehlpassfestival ab, Lüttich tat nur das Nötigste um gegen 9 Mann letztlich als Sieger vom Platz zu gehen. Man fühlte sich sehr an Regionalliga West Verhältnisse erinnert.

Auf dem Weg zurück zum Auto fiel auf, dass Fantrennung wirklich nur in Essen aktiv betrieben wird. Alles lief kunterbunt in alle Himmelsrichtungen. Das wäre bei uns undenkbar. Auch bei der Rückfahrt kamen wir wieder in wildestes Schneetreiben, dennoch erreichte man Essen gegen 1 Uhr sicher und wohlbehalten.

Alles in Allem ein schöner Tag, der einem deutlich vor Augen geführt hat, dass man in Essen nicht so schlecht aufgestellt ist. Wir reden uns oft viel zu schlecht. Wenn man mal Vergleiche zieht, erkennt man aber doch sehr schnell das Gegenteil.



Standnews:

Am diesem Sonntag steigt von 14 bis 20 Uhr der mittlerweile obligatorische RWE-Weihnachtsmarkt. Nach Rücksprache mit dem Verein dürfen auch wir unseren Stand dort aufstellen, so dass wir uns über einen Besuch freuen würden.

In letzter Zeit werden wir immer wieder nach neuen Aufklebermotiven gefragt. Leider hat sich an der Bestellsituation nichts geändert, so dass wir euch nur weiter vertrösten können. Wir hoffen aber, dass mit Beginn der Rückrunde die neuen Motive endlich da sind. Nachdem der Mario-Button ausverkauft war und in den letzten Wochen nicht angeboten werden konnte, ist er ab sofort wieder erhältlich.

Darüber hinaus ist die neue Ausgabe der Blickfang-Ultra mit folgenden Themen eingetroffen:



- Manchmal glaube ich, wir könnten gewinnen (und alles bleibt gleich)

- Interview: The Unity Dortmund

- Matchreports (Stuttgart vs. Karlsruhe, Jena vs. Dynamo Dresden, Rostock vs. Sankt Pauli)

- Das Massaker an Allerheiligen, oder Dunajska Streda vs. Slovan Bratislava

- Argentinien 2008 - Eine Bestandsaufnahme & Erlebnisbericht

- Disco vs. Ultra

- Klänge aus der Kurve

- Buchbesprechung: "Schwarzer Hals, Gelbe Zähne Teil II", CD-Vorstellung

- Spielbericht und kleine Bestandsaufnahme Ungarn

- Spruchbandfotos, Corteobilder, Leserbriefe, Fotos usw.

Songbook:

Da sich die Texte und Melodien der etwas neueren Lieder noch nicht bei jedem ins Hirn gebrannt haben, findet ihr noch mal die Möglichkeit alles Schwarz auf Weiß nachzulesen. Also durchlesen, merken, mitrocken!

Als ich das Licht der Welt erblickt, da
wusst´ ich ganz genau:
Ich brauche keinen Arbeitsplatz und keine
hübsche Frau.
Ich brauch nur Fußball, Leidenschaft und
Freunde neben mir.
Das fand ich irgendwann dann auch in
Essen im Revier.
Ich hasse jedes Schalke-Schwein und
Duisburg auf den Tod.
Ich liebe nur den RWE in den Farben weiß
und rot.

Melodie: Auld lang syne

Rot- Weiss Essen du bist mein Verein,
RWE der Schreck vom Niederrhein.
Die ganze Kurve hast du hinter dir,
die Geilsten im Revier.

La la la la

Melodie: Ohne dich geh ich heut Nacht...

